

# OBST

## Einzigartig: Sortenschau zur Vielfalt der Mostbirnen

Nach über 100 Jahren, der legendären Mostbirnenausstellung der k.u.k. Monarchie in Linz, gelang heuer eine einmalige Neuauflage. „Vielfalt auftafeln – Mostbirne“ präsentierte über 350 Proben aus ganz Österreich.

Mostbauern und -bäuerinnen gehörten einst zu den Wohlhabendsten. Mitte des letzten Jahrhunderts kam es zu einer folgenschweren Trendwende. Die Streuobstbestände mit ihren landschaftsprägenden Hochstammbäumen mussten dem Plantagenobst weichen und wurden großflächig gerodet. Seit einiger Zeit ist wieder Hoffnung für die Mostbirne in Sicht. Eine junge Generation Landwirte widmet sich wieder der kulinarischen Verwertung der Mostbirnen, pflegt hunderte Jahre alte Restbestände und investiert in Neupflanzungen.

ARCHE NOAH unterstützt diese Initiativen mit gezielter Forschung zur Sortenvielfalt.

Im Herbst konnte in Schiltern als Zwischenergebnis eine große Ausstellung präsentiert werden, ihres

Zeichens die erste Mostbirnenschau seit über 100 Jahren. Ein bedeutender Schritt, den Wert des in Vergessenheit geratenen Wirtschaftsobstes wieder in Erinnerung zu rufen.

Bernd Kajtna, Geschäftsführer und ausgewiesener Obstfachmann zum Mostbirnenprojekt von ARCHE NOAH: „Unser Ziel ist die dauerhafte Erhaltung einer großen Vielfalt. Oftmals ist nur mehr ein einziger Baum aufzuspüren und der ist dann schon ein alter Greis. Stirbt dieser Baum, stirbt mit ihm auch wieder eine Sorte aus. Daher ist es so wichtig jetzt rasch zu handeln.“

### 350 Mostbirnenproben zeigen beeindruckende Vielfalt

Bereits im Frühjahr startete ARCHE NOAH einen österreichweiten Aufruf, um vergessene und besondere Sorten aufzuspüren. Das Ergebnis ist beeindruckend. Von Vorarlberg bis Wien wurden rund 350 Mostbirnen-

proben zur herbstlichen Ausstellung nach Schiltern geliefert. Beteiligt haben sich Private, lokale Obstbauvereine, insbesondere der Naturpark Obst-Hügelland mit dem dortigen Obstbauverein St. Marienkirchen. Aber auch die Obstsorten-Genbank Ritzlhof bei Linz oder das Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg steuerten ihre Sorten bei. Mitglieder der ARGE Streuobst haben akribisch einige der typischen Mostbirnenregionen durchforstet und dabei wirklich seltene, unbekannt, noch namenlose Exemplare von bewährten Hofsorten aufgestöbert. Ein großes DANKE an alle für diese überwältigende Beteiligung!

### Wussten Sie?

Einmalig und eindrucksvoll präsentierte sich die Mostbirnenvielfalt auf der rund 25 Meter langen Tafel im barocken Pavillon im Schaugarten der ARCHE NOAH in Schiltern. Es zeigten sich dabei schon rein äußerlich große Unterschiede. Sowohl in der Struktur

sind klein, nur kurz haltbar und zum Dörren und Mosten gut geeignet, auch aufgrund ihres hohen Säuregehaltes. Die Birne wird im September und Oktober verarbeitet. Der Baum ist starkwachsend.

### 'Bayerische Weinbirne'

Die Bayerische Weinbirne ist eine der größten Most- und Wirtschaftsbirnen. Der Name Weinbirne deutet auf ihre gute Eignung für die Verarbeitung zu Most hin. Sie kann aber auch frisch gegessen werden, anders als die meisten sehr gerbstoffhaltigen Sorten. Ihre Herkunft ist unbekannt; erstmals erwähnt



wurde sie 1906. Die Birne wird im Oktober geerntet und ist einige Wochen lagerfähig. (Quelle: Baumschule Ritthaler)



der Haut, im Farbspiel – von Grün über Gelb zu Rot und Braun – genauso wie in der Form – von schlanker Flasche bis dickbauchig. (Siehe dazu auch das Sortenportrait.)

Standort und Klima spielen bei der Ausprägung eine wesentliche Rolle. Bewertet wurde dann natürlich auch das Innenleben, die Konsistenz und der Geschmack. Daran lässt sich erkennen, wofür eine Frucht in erster Linie geeignet ist. Da gibt es die reinen Most- und Saftsorten, andere taugen besonders zum Dörren („Kletznbirn“) oder zum Einrexen und manche sind sogar frisch zum Reinbeißen ein Genuss.

### Wer bin ich?

Nach dem Auftafeln der vielen Mostbirnen gingen die herausragendsten Obstkundler Österreichs ans Werk. Sie haben einen wahrlichen Bestimmungsmarathon hingelegt. Mit Siegfried Bernkopf konnte der Doyen der österreichischen Pomologen ge-

wonnen werden. Von der jüngeren Garde waren Gerlinde Handlechner und Martina Schmidthaler im Einsatz. Die beiden sind auch Autorinnen des aktuellen Mostbirnen-Standardwerkes mit über 100 Sortenportraits. Als weitere Mostbirnenexpertin war Katharina Varadi-Dianat, Obfrau der ARGE Streuobst am Werk. Auch das ARCHE NOAH Obstteam mit Geschäftsführer Bernd Kajtna und der Leiterin der Obstsammlung, Elisabeth Schüller hat sich an diesem Tag kundig durch das Material gearbeitet.

### Wie geht es weiter?

Gemeinsam wurden an die 80 Proben herausgefiltert, die als äußerst selten und besonders gefährdet eingestuft wurden. Diese werden nun weiterverfolgt. Ziel ist eine dauerhafte Erhaltung in der Obstsammlung der ARCHE NOAH. Dazu müssen in den nächsten Jahren von jeder Sorte mehrere Jungbäume veredelt und auf unseren Sortenerhaltungswiesen ausgepflanzt werden.

### Österreichs beste Obstkundler legten Bestimmungsmarathon hin

Einmalig! 350 Mostbirnenproben samt sechs Top-PomologInnen an einem Tisch versammelt: DI<sup>in</sup> Gerlinde Handlechner (Mostbirnenexpertin und Fachbuchautorin), DI Bernd Kajtna (Pomologe & Geschäftsführer ARCHE NOAH), DI<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Martina Schmidthaler (Mostbirnenexpertin und Fachbuchautorin), DI<sup>in</sup> Katharina Varadi-Dianat (Mostbirnenforscherin und Obfrau ARGE Streuobst), Dr. Siegfried Bernkopf (Doyen der Obstkundler Österreichs), DI<sup>in</sup> Elisabeth Schüller (Leiterin der ARCHE NOAH Obstsammlung).

**Wir danken:** Starthilfe für die Sortensuche, die Ausstellung und Verkostung kam vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, über das Sponsoring von Egger-Getränke und den bereits 548 ObstbaumpatInnen der ARCHE NOAH.

### Sortenportrait

Die kleinste Mostbirne in der Ausstellung namens 'Normännische Ciderbirne' misst nur ein paar Zentimeter und brachte 13g auf die Waage, die größte, eine 'Bayrische Weinbirne' wog 268g.

### 'Normännische Ciderbirne'

Diese Sorte kommt ursprünglich aus der Normandie, Frankreich. Der erste schriftliche Hinweis in Deutschland stammt aus dem Jahr 1871. Damals wurde sie als wertvolle Wirtschaftssorte empfohlen. Die Früchte

### ObstbaumpatInnen werden

Für die weitere Arbeit werden noch dringend weitere Spenden benötigt. Wer jetzt eine mehrjährige Patenschaft übernehmen oder auch mit einem einmaligen Betrag die zukünftige Mostbirnensammlung unterstützen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Unser Tipp: Patenschaften verschenken.

→ [www.arche-noah.at/obstbaumpatenschaft](http://www.arche-noah.at/obstbaumpatenschaft)

### Veranstaltungsabsage

Das **Mostbirnen Vielfalt auftafeln Marktkulinarium** am 30. November in Linz musste leider abgesagt werden.

Für den direkten Einkauf von Mostbirnen-Produkten empfehlen wir Mostbirnen-ProduzentInnen auf unserer Website unter → [www.arche-noah.at/mostbirnen-auftafeln](http://www.arche-noah.at/mostbirnen-auftafeln)

### Literatur-Tipp

#### Äpfel & Birnen – Schätze der Streuobstwiesen

Im neu erschienenen Bildband der beiden Pomologinnen Gerlinde Handlechner und Martina Schmidthaler finden sich rund 100 Portraits von seltenen, alten Sorten im Mostviertel. Preis: Euro 29,90



Erhältlich im ARCHE NOAH Online-Shop unter → [www.shop.arche-noah.at](http://www.shop.arche-noah.at)